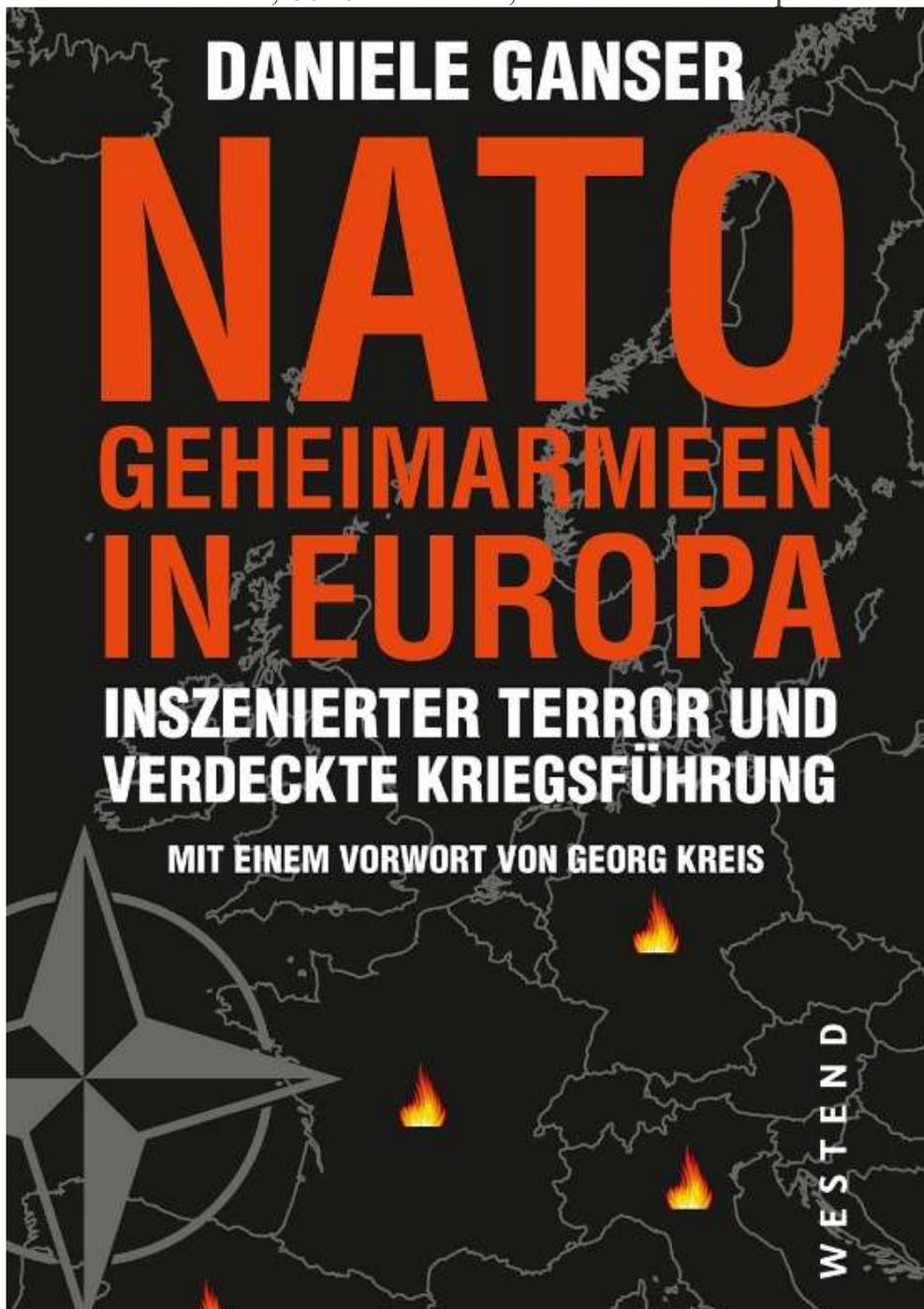


Offener Brief

Noch zur Ukraine: Jake Poe zu Selensky: „**Wenn du mit den Russen verhandelst, dann killen wir Dich.**“ Also ist die Oligarchen-, Rechtsextremen & Mafia & US-Marionette Selensky eine „Geisel“ in den Händen von Rechtsextremen, der ukrainischen Mafia und der US-Geostrategen im militärisch-industriellen-Komplex. Die USA haben über 50 Milliarden an Waffen für ihren Stellvertreterkrieg geliefert und viele weitere Kredite den Ukrainern aufgebürdet, um sie künftig auszunehmen und sie in finanzielle Abhängigkeit zu bringen. Die USA-Kriegsbegeisterten-Neokonservativen sind gewillt, **bis zum letzten Ukrainer zu kämpfen** um die Russen zu schwächen und einen Krieg in Europa zu riskieren. **Alle NATO-Waffenlieferungen eskalieren den Konflikt der NATO mit Russland in der Ukraine.** Die Ukrainer wurden getäuscht, die Europäer werden getäuscht und die Amerikaner werden getäuscht. Es wird gelogen, dass sich die Balken biegen, es wird abgestritten und weiter gelogen. Der Irakkrieg war auf über 10 Lügen aufgebaut. Der Afghanistankrieg wurde mit den 09/11 INSIDE-JOB-TERROR verknüpft und NIEMALS ein BEWEIS für die TÄTERSCHAFT von Osama bin Laden erbracht. Auch hier versagen die NATO-konformen Pressestellen & Hofberichterstatter völlig. NATO-Schlampen? Es gilt die Gewaltspirale durch den US-Putsch, 8 Jahre Bürgerkrieg und die Eskalation durch die Waffenlieferungen zu beenden und alle an einen Verhandlungstisch zu bekommen. **Die NATO kann GANZ LEICHT diese KRIEGSKONFLIKTSITUATION ENTSCHÄRFEN!** Sie muss nur offiziell mitteilen, dass die Ukraine NICHT in die NATO aufgenommen wird. **Es kann nicht sein, dass die NATO, also die USA, als Bündnisvormacht hier EUROPÄISCHE ENTSCHEIDUNGEN über KRIEG & FRIEDEN trifft. HALLO?! Habt Ihr Sie noch alle? MEDIEN IN DIE PFLICHT!**

Ein weiteres TOTSCHWEIGERTHEMA der NATO-konformen Pressestellen und Hofberichterstatter ist das Thema **GLADIO, NATO-GEHEIMARMEEN** die eine Strategie der Spannung und Stay behind Armeen in Europa unterhielten **die Terroranschläge auf die eigenen europäischen Bevölkerungen unterstützten.** In der Türkei wurden über 5.000 NATO-TERROR OPFER, in Italien einige Hundert, in Belgien viele Duzende, in Deutschland auch Duzende. 1980 der Terroranschlag am Münchner Oktoberfest geht auf diese US-NATO-TERROR Geschichte zurück. In der Schweiz gab es die Prigade P26. Inszenierter Terrorismus der US-NATO um die Kommunisten aus den europäische Regierungen zu halten, angeführt von der CIA & MI6. Viele europäische Blutbäder gehen auf diese US-geführten Terroranschläge zurück. TOTSCHWEIGEN über die wissenschaftlichen Inhalte der Doktorarbeit von Dr. Daniele Ganser, die von einer sehr angesehenen Universität abgenommen wurde und das Buch in über 11 Sprachen übersetzt wurde.



YouTube zensiert auch bei diesem Thema um die Wette. Die Arte Doku Gladio: Terror gegen das eigene Volk – erscheint jetzt: Video nicht verfügbar.!

Natürlich wenn man dieses THEMA medial TOTSCHWEIGT, erhalten ALLE Medienkonsumenten einen VÖLLIG FALSCHEN EINDRUCK von den **Tätigkeiten der NATO** und ihrer Arroganz gegenüber dem Europäischen Parlament und allen Zivilgesellschaften der unter NATO-TERROR leidenden Menschen die Sache aufzuklären und sich zu entschuldigen und Maßnahmen zu ergreifen, dass sowas nicht mehr vorkommen kann. Also: Die NATO pflegte also über viele Jahre Kontakte zu Rechtsextremen über diese Geheimarmeen und arbeitete mit Ihnen zusammen, um diese zu animieren Terroranschläge gegen die eigene Bevölkerung mit

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4
vielen Toten durchzuführen, die dann den Kommunisten und Linken in die Schuhe geschoben wurden, **NATO-False-Flag-TERROR und Führung des Pentagons & der CIA!** Zudem ging der BND aus der Gehlen Gruppe (Nazis) hervor die in den USA von der CIA „ausgebildet“ wurden. Wie von den Amerikanern auch in der Ukraine mit Rechtsextremen zusammengearbeitet wird. Diese Faschisten spielten eine sehr große Rolle beim blutigen Regime Change in der Ukraine. Auch beim Massaker in Odessa wurden Russen abgeschlachtet. Die Ukraine führt einen Stellvertreterkrieg für die US-NATO gegen Russland! Die Minsker Vereinbarungen waren nur ein „Vorhalt“, höre Merkel in der Zeit.

<https://www.spiegel.de/politik/die-dunkle-seite-des-westens-a-4c36b621-0002-0001-0000-000039997525>

ZEITGESCHICHTE Die dunkle Seite des Westens

Neue historische Forschungen belegen: Im Kalten Krieg kooperierten Nato-Geheimtruppen in acht westeuropäischen Ländern mit rechtsextremen Terroristen und Verbrechern.

Von **Gunther Latsch**

10.04.2005, 13.00 Uhr • aus **DER SPIEGEL 15/2005**

Felice Casson war 29 Jahre alt und seit zwei Jahren Untersuchungsrichter in Venedig, als ihm ein Vorgesetzter eine verstaubte Akte auf den Tisch legte: »Sehen Sie zu, dass Sie das Verfahren irgendwie abschließen, wir kommen nicht weiter.« Der Fall, um den es ging, lag zehn Jahre zurück: Am 31. Mai 1972 hatte ein anonymes Anrufer fünf Carabinieri zu einem Fiat 500 gelockt, der an einer Landstraße nahe der norditalienischen Ortschaft Peteano abgestellt war. Als ein Polizist den Kofferraum öffnete, explodierte eine Bombe. Drei Beamte starben, ein vierter wurde schwer verletzt.

Schon kurz nach dem Anschlag galt es als ausgemacht, dass die linksextreme Terrororganisation Rote Brigaden für die Bluttat verantwortlich sei. Doch die Ermittlungen verliefen im Sande.

Casson aber ließ der Fall keine Ruhe. Zu offensichtlich waren die Ungereimtheiten, auf die er in den Akten stieß. So hatte es keine Spurensicherung am Tatort gegeben, Beweismaterial war unterschlagen oder gefälscht worden, und der Sprengstoffgutachter war Mitglied der militantrechtsextremistischen Gruppe »Ordine Nuovo« - aus deren Reihen die wahren Peteano-Attentäter kamen.

Die hatten - wie Casson nach jahrelangen Ermittlungen 1986 belegen konnte -

beste Kontakte zum italienischen Militärgeheimdienst. Dessen Agenten hatten den Sprengstoff für den Anschlag geliefert und die Täter gedeckt. Was wie der Plot eines verschwörungstheoretischen Polit-Thrillers anmutet, war der erste konkrete Hinweis auf ein gespenstisches europaweites Netzwerk, das bis 1990 existierte. Seine Fäden reichten

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

bis in höchste Regierungskreise, in den amerikanischen Geheimdienst CIA und ins Oberkommando des nordatlantischen Verteidigungsbündnisses Nato.

»Über vier Jahrzehnte lang hat die Nato während des Kalten Krieges in 16 westeuropäischen Ländern geheime Guerillakommandos und Waffenlager unterhalten, ohne dass ein Parlament darüber informiert gewesen wäre«, sagt Daniele Ganser, Forschungsgruppenleiter am Zentrum für Sicherheitspolitik der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich.

Er hat jetzt die erste umfassende Studie über die sogenannte Operation Gladio vorgelegt*. Was der Historiker in vierjähriger Forschungsarbeit herausgefunden hat, offenbart die dunkle Seite des Westens: eine klandestine Parallelwelt, deren Bewohner überall kommunistische Umtriebe witterten, zu deren Abwehr ihnen nahezu jedes Mittel recht schien.

»In Italien und sieben weiteren Staaten«, so Ganser, »arbeiteten Angehörige dieser Geheimorganisationen mit Terroristen und Verbrechern zusammen oder waren an Staatsstreichen wie dem Militärputsch in Griechenland 1967 beteiligt.«

Auch bei Attentatsversuchen gegen den französischen Staatspräsidenten Charles de Gaulle oder bei der Ermordung Oppositioneller in Portugal und in dessen afrikanischen Kolonien hatten die Dunkelmänner, Gansers Untersuchungen zufolge, ihre Finger im Spiel. Ebenso bei der Bekämpfung der Kurden in der Türkei, einer Serie von Bombenanschlägen in Belgien in den

achtziger Jahren - sowie womöglich beim Münchner Oktoberfest-Attentat von 1980.

Erste Konturen des Netzwerks, das in Italien unter dem Decknamen »Gladio« (Italienisch für: Kurzschwert) operierte, waren bereits im Sommer 1990 sichtbar geworden, nachdem Untersuchungsrichter Casson das italienische Parlament mit seinen Ermittlungen alarmiert hatte. Der damalige Ministerpräsident, Christdemokrat Giulio Andreotti, sah sich gezwungen, die Existenz geheimer Guerilla-Einheiten unter Führung des Militärgeheimdienstes zu bestätigen.

Mit Terrorismus, so Andreotti, hätten die aber nichts zu tun. Aufgabe der nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs mit Hilfe der CIA gegründeten »Stay-behind-Einheiten« sei es, sich im Fall einer sowjetischen Invasion überrollen zu lassen, um dann hinter den feindlichen Linien den Untergrundkampf gegen die Kommunisten aufzunehmen.

Um den innenpolitischen Druck abzumildern, wies Andreotti mehrfach darauf hin, dass in allen westeuropäischen Ländern ähnliche Einheiten existierten, koordiniert von einem geheimen Nato-Ausschuss. Als es aus den Hauptstädten der Verbündeten Dementis hagelte, legte er nach: Das bis dahin letzte Stay-behind-Treffen habe am 23./24. Oktober 1990 in Brüssel stattgefunden.

Zähneknirschend räumten nun auch andere Regierungen - darunter die deutsche und die französische - ein, was nicht mehr zu leugnen war. Doch der Skandal verebte schnell. Der

Kalte Krieg schien nach dem Fall der Mauer abgehakt. Die Ereignisse um den Zusammenbruch des Sowjetsystems beherrschten die Schlagzeilen.

Nur in drei Ländern befassten sich parlamentarische Untersuchungskommissionen mit den Aktionen der Stay-behind-Einheiten - in Belgien, der Schweiz und Italien. Vor allem die Untersuchungen des italienischen Senats ermöglichten Ganser tiefe Einblicke in Struktur und Arbeitsweise der Gladiatoren. Die Kommission war in den Gladio-Akten auf ein Dokument des Militärgeheimdienstes aus dem Jahr 1959 gestoßen, in dem es nicht nur um die Planung für den Kriegsfall ging.

In »Notfallsituationen«, hieß es, solle die Truppe auch in Friedenszeiten zuschlagen. Der zivile Notfall war für die Geheimen klar definiert: Es galt, um jeden Preis eine Beteiligung der Kommunistischen Partei Italiens an der Macht zu verhindern, die bei Parlamentswahlen in den sechziger und siebziger Jahren zwischen 27 und 34 Prozent der Stimmen erhielt.

»Strategie der Spannung« hieß das Rezept, mit dem dies erreicht werden sollte. »Man musste Zivilisten angreifen, unschuldige Menschen, die weit weg waren vom politischen Spiel«, erklärte der geständige Rechtsterrorist Vincenzo Vinciguerra das Prinzip: »Die Anschläge sollten das italienische Volk dazu bringen, den Staat um größere Sicherheit zu bitten.«

Vier Bombenexplosionen in Mailand und Rom, bei denen 16 Menschen getötet und 80 verletzt wurden, markierten im Dezember 1969 den Anfang der rechten Offensive, die im August 1980 ihren Höhepunkt erreichte: Ein Sprengstoffanschlag im Bahnhof von Bologna kostete 85 Menschen das Leben, 200 erlitten zum Teil schwere Verletzungen. Nie waren die Täter zu ermitteln.

»Diese Massaker«, so das Fazit der Untersuchungskommission des Senats im Jahre 2000, »wurden organisiert oder unterstützt von Menschen in Institutionen des italienischen Staates und Männern, die mit dem amerikanischen Geheimdienst in Verbindung standen.« Ob die CIA in jedes Detail eingeweiht war, steht dahin.

Sicher ist: Die Amerikaner waren bei der Rekrutierung ihrer antikommunistischen Guerillakrieger alles andere als zimperlich. In Deutschland waren es zunächst ehemalige SS-Angehörige und Ex-Agenten der Spionageabteilung »Fremde Heere Ost« des Hitler-Generals und späteren Chefs des Bundesnachrichtendienstes (BND) Reinhard Gehlen, die das Rückgrat der Partisaneneinheiten bildeten.

Wie weit die zu gehen bereit waren, zeigte sich 1952, als der ehemalige SS-Hauptsturmführer Hans Otto sich der Kriminalpolizei in Frankfurt stellte und ein Geständnis ablegte: Er gehöre mit rund hundert weiteren Getreuen zu einer geheimen Widerstandsgruppe, die für den Fall einer sowjetischen Invasion trainiere, zahlreiche Waffenlager unterhalte und von den Amerikanern unterstützt werde.

Die weiteren Ermittlungen ergaben, dass ein dem rechten »Bund Deutscher Jugend« angegliederter geheimer »Technischer Dienst« (TD) auch den innenpolitischen Feind im Auge hatte. Für den Ernstfall hatten die Kameraden Listen erstellt, auf denen sich neben Mitgliedern der Kommunistischen Partei auch Sozialdemokraten befanden - allen voran der frischgewählte SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer und Herbert Wehner -, die beide am »Tag X kaltgestellt« werden sollten.

Doch zum Erstaunen der Polizisten spielten Bundesanwaltschaft und Bundesregierung den Fall herunter. Vier festgenommene TD-Kämpfer kamen ohne weitere juristische Verfolgung frei. Die Geheimkommandos in anderen Teilen der Bundesrepublik blieben unbehelligt und wurden später dem BND unterstellt.

Dass sich Rechtsterroristen aus deren Depots bedienten, ist ein Verdacht, der Gansers Forschungen zufolge durch zahlreiche Indizien gestützt wird. Vor allem beim Bombenanschlag auf dem Oktoberfest am 26. September 1980, bei dem 13 Menschen getötet und 219 verletzt wurden, gebe es Spuren, die in Richtung Gladio führten.

Freunde des mutmaßlichen Attentäters Gundolf Köhler hatten in Vernehmungen auf Heinz Lembke hingewiesen, der rechten Kameraden gegenüber erklärt hatte, er bilde Männer im Umgang mit Waffen und Sprengstoff aus. Ein Jahr später, im Oktober 1981, hob die Polizei 33 Verstecke in der Lüneburger Heide aus, in denen Lembke massenweise Schusswaffen, 156 Kilo Sprengstoff, 50 Panzerfäuste, 258 Handgranaten, ABC-Schutzrüstungen sowie Arsen und Zyankali gelagert hatte.

Wie er zu dem Kriegsarsenal gekommen war, ist bis heute ein Geheimnis. Am Morgen des Tages, an dem er es dem Staatsanwalt erzählen wollte, fanden ihn Vollzugsbeamte tot in seiner Zelle. Erhängt. Selbstmord, wie es in den Akten heißt.

Im Nato-Hauptquartier mag bis heute niemand zur Aufklärung des Falles und der Operation Gladio beitragen. Als Ganser um Akteneinsicht bat, lehnte Nato-Sprecher Lee McClenny ab: »Mir ist keine Verbindung zwischen der Nato und der "Operation Gladio" bekannt.« GUNTHER LATSCH

* Daniele Ganser: »Nato's Secret Armies. Operation Gladio and Terrorism in Western Europe«. Frank Cass, London/New York; 315 Seiten; 43,46 Dollar.

In der Wiki kann man folgendes erlesen, was die Mainstreammedien aus der Öffentlichkeit mit ihrem TOTSCHWEIGEN heraushalten damit es nicht in die Köpfe der Menschen kommt, damit ja keine Empörung durch die WAHRHEIT entsteht und einen Veränderungsdruck auf die NATO und die Regierungen der NATO-Mitglieder entsteht.

Gladio (ital. „Kurzschwert“; von lat. *Gladius*) war eine *Stay-behind-Organisation* in *Italien*, die dort im Fall einer Invasion von Truppen des *Warschauer Paktes* *Guerilla*-Operationen und *Sabotage* gegen die Invasoren durchführen sollte. Sie ging hervor aus der Kooperation des italienischen Militärgeheimdienstes der Nachkriegszeit (*SIFAR*) mit der *CIA* und war seit 1964 in die *NATO* integriert.^[1]

Die Existenz der Organisation wurde aufgedeckt, als im Juli 1990 der italienische Untersuchungsrichter *Felice Casson* im Rahmen seiner Untersuchungen von *Terroranschlägen* im Archiv des damals bestehenden Militärgeheimdienstes *SISMI* Dokumente fand, die auf eine geheime Organisation namens *Gladio* hinwiesen. Im

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

August 1990 informierte Premierminister [Giulio Andreotti](#) die Öffentlichkeit erstmals über die Existenz einer solchen Organisation, die bei einem gegnerischen Einmarsch und Besetzung des Landes aktiv geworden wäre.

Ähnliche Stay-behind-Organisationen anderer Staaten Westeuropas wurden infolge der Aufdeckung von *Gladio* 1990 bekannt.



Inhaltsverzeichnis

- [1 Geschichte](#)
- [2 Aufdeckung](#)
 - [2.1 Untersuchung der Justiz](#)
 - [2.2 Reaktion der Politik](#)
- [3 Kontroversen](#)
 - [3.1 Verantwortlichkeit für Terroranschläge](#)
 - [3.2 Verhältnis zur NATO](#)
- [4 Dokumentarfilme](#)
- [5 Literatur](#)
- [6 Weblinks](#)
- [7 Einzelnachweise](#)

Geschichte [\[Bearbeiten\]](#) | [Quelltext bearbeiten](#)

Ab 1950 wurden in Italien Agenten ausgebildet, die im Fall einer Invasion durch die Streitkräfte des [Warschauer Pakts](#) Guerillaoperationen und Sabotage gegen die Besatzertruppen durchführen sollten. Für diese „Stay-Behind“-Operationen wurden europaweit geheime, illegale Waffendepots angelegt. Die Existenz der Untergrund-Armee wurde geheim gehalten und war nur einem kleinen Kreis von Regierungsmitgliedern bekannt. In den einzelnen Ländern wurde die Anwerbung und Führung der Agenten meist von Unterabteilungen der jeweiligen nationalen Geheimdienste übernommen.

Offiziere, die für die Stay Behind-Operationen vorgesehen waren, trainierten zusammen mit den US-amerikanischen [Special Forces](#) und dem britischen [Special Air Service](#),^[2] etwa auf einem geheimen Militärstützpunkt bei [Capo Marrargiu](#) auf [Sardinien](#) und im Raum von [Bad Tölz](#) in [Bayern](#). Im Umfeld der Mitglieder der Geheimtruppen gab es einen Kreis ziviler Unterstützer, die erst im Ernstfall des Einmarsches sowjetischer Truppen aktiviert werden sollten. Die Einheiten wurden über [CIA](#) und [MI6](#) unter anderem mit Maschinengewehren, Sprengstoff, Munition und Funkgeräten ausgestattet. Diese Ausrüstung wurde in Erdverstecken, die oft in Waldgebieten lagen, oder in unterirdischen Bunkern versteckt.^[2]

Als Vorbild diente das [Special Operations Executive](#), eine britische Spezialeinheit, die während des [Zweiten Weltkrieges](#) selbst verdeckte Operationen hinter feindlichen Linien ausgeführt und Widerstandsgruppen wie die [Résistance](#) unterstützt und ausgebildet hatte. Die Mitglieder der so gebildeten Geheimtruppen kamen aus militärischen [Spezialeinheiten](#), [Nachrichtendiensten](#) oder aus dem [Rechtsextremismus](#), letztere teilweise mit kriminellern Hintergrund.^[3]

Laut [Andreottis](#) Aussage von 1990 hatte Gladio 622 Mitglieder und 139 Waffenlager, von denen 12 nicht mehr zugänglich waren.^[4] Andreottis Angabe zur Mitgliederzahl wurde von dem Politikwissenschaftler Franco Ferraresi als „völlig unüberzeugend“ bezeichnet. Sie sei viel zu niedrig.^[5]

Andreotti verwies darauf, dass in allen westeuropäischen Ländern ähnliche Einheiten existierten, koordiniert von einem geheimen NATO-Ausschuss, was deren Regierungen im Lauf des Jahres 1990 einräumen mussten.^[6]

Aufdeckung [\[Bearbeiten\]](#) | [Quelltext bearbeiten](#)

Untersuchung der Justiz [\[Bearbeiten\]](#) | [Quelltext bearbeiten](#)

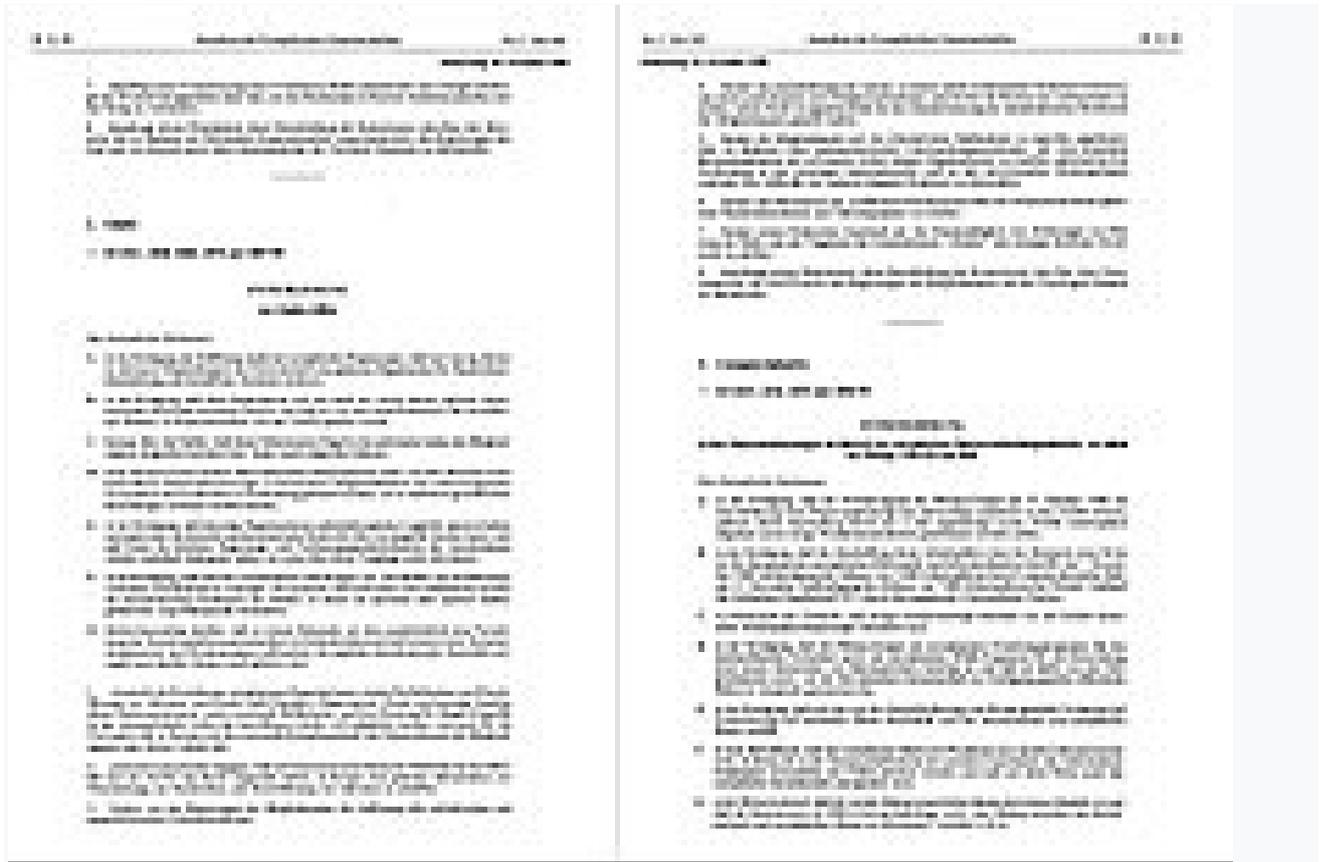
1984 untersuchte der Untersuchungsrichter [Felice Casson](#) das [Bombenattentat von Peteano](#) 1972 mit drei Todesopfern, dessen Täter nicht ermittelt worden waren. Er fand viele Unstimmigkeiten in den früheren Untersuchungsergebnissen, die auf gezielte Manipulation und Beweisfälschung deuteten. Schließlich fand er den Rechtsextremisten [Vincenzo Vinciguerra](#), einen Angehörigen der Terrororganisation [Ordine Nuovo](#), der ein umfangreiches Geständnis ablegte.^[6] Dabei sagte er aus, er sei von Personen aus dem Staatsapparat gedeckt worden und das Attentat Teil einer umfassenden Strategie gewesen. Ferner sagte er im Prozess:

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

„Man musste Zivilisten angreifen, Männer, Frauen, Kinder, unschuldige Menschen, unbekannte Menschen, die weit weg vom politischen Spiel waren. Der Grund dafür war einfach. Die Anschläge sollten das italienische Volk dazu bringen, den Staat um größere Sicherheit zu bitten.“^{[6][7]}

Reaktion der Politik [\[Bearbeiten\]](#) | [Quelltext bearbeiten](#)

Der italienische Ministerpräsident [Giulio Andreotti](#) bestätigte am 3. August 1990 auf eine Parlamentsanfrage hin die Existenz einer „Operation Gladio“ des SISMI.^[8] Allerdings behauptete er zunächst, dass Gladio 1972 beendet wurde. Im Widerspruch zu dieser Aussage gab er am 22. Oktober 1990 zu, dass Gladio auch nach 1972 weiterexistierte.^[9]



Entschließung des [Europäischen Parlaments](#) 1990

Das [Europäische Parlament](#) drückte nach einer Sonderdebatte am 22. November 1990 seinen „entschiedenen Protest“ gegenüber der [NATO](#) und den beteiligten [Geheimdiensten](#) aus.^[10] Es ging dabei davon aus, dass die Aktivitäten von der [Exekutive](#) ausgingen und keiner [parlamentarischen Kontrolle](#) unterlagen, die [Legislativen](#) der betroffenen Staaten also nicht involviert waren.^[11]

Der EU-Resolution folgten parlamentarische Anfragen in mehreren Ländern und die Resolution führte zu [Untersuchungskommissionen](#) in Italien und Belgien. Am 5. November 1990 erklärte der NATO-Sprecher Jean Marcotta, dass „die NATO niemals einen Guerillakrieg oder Geheimaktionen in Betracht gezogen hat.“ Einen Tag später bezeichnete ein anderer NATO-Sprecher dies als inkorrekt. Die Journalisten erhielten ein kurzes Kommuniqué, das besagte, dass die NATO sich grundsätzlich nicht zu geheimen militärischen Angelegenheiten äußere und Marcotta gar nichts hätte sagen sollen.^[12]

Kontroversen [\[Bearbeiten\]](#) | [Quelltext bearbeiten](#)

Verantwortlichkeit für Terroranschläge [\[Bearbeiten\]](#) | [Quelltext bearbeiten](#)

Ab Mitte der 2000er Jahre wurde in Folge der Veröffentlichung der Doktorarbeit [NATO-Geheimarmeen in Europa](#) des Historikers [Daniele Ganser](#) häufig angenommen, Gladio – hier verstanden als Oberbegriff für Stay-behind-Organisationen im Kalten Krieg generell – sei für Terroranschläge in Europa in den 1970er und 1980er Jahren, insbesondere im Italien der [anni di piombo](#), verantwortlich, sodass der Begriff „Gladio“ inzwischen im allgemeinen Sprachgebrauch zu einem „Synonym für Staatsterror“ geworden ist. Der Geheimdienst-Historiker [Thomas Riegler](#) spricht von einem „regelrechten Stay-behind- oder Gladio-Mythos“, der „vor allem im Social-Media-Bereich teils besorgniserregende Blüten“ treibe.^[13]

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

Die Terroranschläge der 1970er und 1980er Jahre beschäftigten eine Reihe von Untersuchungsausschüssen des italienischen Parlaments, insbesondere die [Commissione Stragi](#) („Massakerkommission“), die in der 10. bis 13. Legislaturperiode von 1988 bis 2001 arbeitete.^[14] Sie gilt als stark politisiert und kam zu keinem abschließenden Ergebnis, was die mögliche Verwicklung von Gladio in Terroranschläge betrifft.^[15] Der Historiker [Hans Woller](#) kam 2010 zu der Einschätzung, dass es für eine Kooperation von Gladio mit neofaschistischen Terroristen in Italien „[e]inige Indizien“, nicht aber „harte Beweise“ gebe, was auch für den Linksterrorismus gelte. Der Historiker Tobias Hof schrieb davon ausgehend 2015, es bleibe Aufgabe der „späteren Forschung“ herauszufinden, „in welchem Maße ... Geheimdienste und Gladio den Rechtsextremismus bewusst förderten und instrumentalisierten“. Die häufig vorgetragene These, Gladio habe Linksterroristen gefördert, sei laut Hof „[n]och weniger plausibel“ – dafür gebe es „keinerlei aussagekräftige Beweise“.^[16] Der italienische Historiker [Vladimiro Satta](#) wertete 2016 in seiner Gesamtdarstellung *I nemici della Repubblica* die Recherchen der parlamentarischen Untersuchungen zu den Terroranschlägen der *anni di piombo* aus. Er sieht keine Anhaltspunkte dafür, dass staatliche und geheimdienstliche Verschwörungen wie Gladio für die Terroranschläge verantwortlich seien. Auch der Untersuchungsrichter Felice Casson ging laut Satta nicht davon aus, dass Gladio für das Attentat von Peteano verantwortlich war, hielt die Geheimorganisation zwar für illegitim, aber nicht für beteiligt an Terroranschlägen und klagte auch kein Gladio-Mitglied für eine Beteiligung an einem solchen Terrorakt an.^[17] Vermutet wird eine Beteiligung von Gladio-Mitgliedern an italienischen Anschlägen in [Südtirol](#), die ihrerseits auf Anschläge des [Befreiungsausschusses Südtirol](#) reagierten.^[18] Thomas Riegler bezeichnete die These einer „Verwicklung in den Terrorismus“ 2018 als „Vermutung“. Allerdings gebe es Indizien für die Annahme, dass andere Parallelstrukturen der italienischen Geheimdienste sowohl in Putschvorbereitungen als auch in Anschläge verwickelt waren.^[19]

Verhältnis zur NATO [\[Bearbeiten\]](#) | [Quelltext bearbeiten](#)

Laut [Daniele Ganser](#) war das [Allied Clandestine Committee](#) eine Abteilung des [Supreme Headquarters Allied Powers Europe](#) (SHAPE), des militärischen Kommandos der NATO-Streitkräfte. Laut der Aussage eines NATO-Generalsekretärs von 1990 wurden Gladio und die anderen Stay-Behind-Organisationen der NATO-Staaten innerhalb dieses militärischen Kommandos koordiniert. Dabei seien auch gezielte Falschinformationen gestreut worden, um die Existenz eines solchen Netzwerks zu leugnen.^[20] Auch Thomas Riegler meint, dass die verschiedenen (para-)militärischen Gruppen im Rahmen der NATO koordiniert wurden. [Olav Riste](#) und andere Historiker vertreten jedoch die Ansicht, dass die Stay-Behind-Organisationen wie Gladio Teil der nationalen Ernstfall-Vorbereitungen gewesen seien und keinen direkten Bezug zur NATO aufgewiesen hätten. Riste weist allerdings darauf hin, dass genaue Aussagen zu diesem Punkt schwer zu belegen sind, da die Akten der NATO-Komitees, die für die Beratung und Unterstützung der Stay-Behind-Gruppen zuständig waren, vernichtet wurden.^[21] In den meisten Ländern waren die Vorbereitungen Teil der Nachrichtendienste und diese organisierten zwecks Koordination – beispielsweise die Beschaffung von Funkgeräten – gemeinsame Treffen. Da die meisten europäischen Länder Teil der NATO waren, entstand 1990 der Eindruck, es sei eine natoweite Organisation gewesen. Der Schweizer Untersuchungsrichter Pierre Cornu kam 1991 in seinem Bericht zum Schluss, dass zwar die meisten NATO-Staaten Widerstandsvorbereitungen getroffen hatten, diese Organisationen und ihre Koordinationsgremien jedoch institutionell unabhängig von der NATO gewesen seien.^[22]

Daniele Ganser untersuchte Gladio im Rahmen seiner 2005 erschienenen Dissertation [NATO-Geheimarmeen in Europa](#) auf der Basis von Medienberichten und parlamentarischen Untersuchungsberichten und schrieb: „Washington, London und der [italienische militärische Geheimdienst](#) befürchteten, dass der Einzug der Kommunisten in die [italienische] Regierung die Nato von innen heraus schwächen könnte.“ Um dies zu verhindern, sei das Volk manipuliert worden: Rechtsextreme Terroristen hätten Anschläge ausgeführt, diese seien durch gefälschte Spuren dem politischen Gegner angelastet worden, worauf das Volk selbst nach mehr Polizei, weniger [Freiheitsrechten](#) und mehr [Überwachung](#) durch die [Nachrichtendienste](#) verlangt hätte. Das US-Außenministerium erklärte in Reaktion auf Gansers Buch im Januar 2006, eines der von Ganser zitierten Dokumente, das [United States Army Field Manual 30-31B](#),^[23] sei eine sowjetische Fälschung; die Terrorismusvorwürfe seien falsch.^[24] 1982 hatte ein KGB-Überläufer vor einer Kongressanhörung den sowjetischen Ursprung des Dokuments behauptet.^[25] Ganser hingegen nannte als Anhaltspunkte für die Echtheit des Dokuments Aussagen von US-Geheimdienstmitarbeitern wie Ray Steiner Cline, einen ehemaligen CIA-Führungskader, und des Ex-Chefs der klandestinen [P2-Loge](#) in Mailand, [Licio Gelli](#). Beide hätten die Echtheit des Handbuchs bezeugt.^[26] Der Politikwissenschaftler und Geheimdienstexperte [Thomas Rid](#) beschreibt das Dokument als eindeutige Fälschung des KGB.^[27]

Dokumentarfilme [\[Bearbeiten\]](#) | [Quelltext bearbeiten](#)

Im Rahmen ihrer Geschichtsreihe *Timewatch* strahlte die britische [BBC](#) 1992 eine Dokumentation von [Alan Francovich](#) in drei Teilen über Gladio aus. Zahlreiche Schlüsselpersonen der Operation kommen darin in

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

teilweise anonymisierten Interviewsequenzen zu Wort, darunter der wegen Mordes verurteilte [Vincenzo Vinciguerra](#), ehemalige Spitzenfunktionäre der italienischen Militärgeheimdienste und eine Reihe von hohen in Italien eingesetzten CIA-Agenten. Die Filme sind die einzigen Dokumente, in denen maßgeblich beteiligte Personen selbst berichten.

Im Jahr 2011 wurde der für [Arte](#) produzierte Dokumentarfilm *Gladio – Geheimarmeen in Europa* (Deutschland 2010, 85 min., Regie [Wolfgang Schoen](#), [Frank Gutermuth](#)) erstmals ausgestrahlt.^[28]

Literatur[\[Bearbeiten\]](#) | [Quelltext bearbeiten](#)

- [Leopoldo Nuti](#): *The Italian ‘Stay-Behind’ network – The origins of operation ‘Gladio’*. In: *Journal of Strategic Studies*. Band 30, 2007, Nr. 6, S. 955–980, [doi:10.1080/01402390701676501](#).
- Andrea Pannocchia, Franco Tosolini: *Gladio. Storia di finiti complotti e di veri patrioti*. Edizioni Gino Rossato, Valdagno 2009, [ISBN 978-88-8130-113-3](#) ([Rezension](#)).
- [Vladimiro Satta](#): *I nemici della Repubblica: Storia degli anni di piombo*. Rizzoli, Mailand 2016, [ISBN 978-88-586-8347-7](#).

Weblinks[\[Bearbeiten\]](#) | [Quelltext bearbeiten](#)

- Thomas Riegler: [Gladio – Mythos und Realität: Ursprung & Funktion von Stay behind im Nachkriegs-Österreich](#). In: *Thomas-Riegler.net*, 9. April 2018

Einzelnachweise[\[Bearbeiten\]](#) | [Quelltext bearbeiten](#)

1. ↑ [Leopoldo Nuti](#): *The Italian ‘Stay-Behind’ network – The origins of operation ‘Gladio’*. In: *Journal of Strategic Studies* 30 (2007), S. 972.
2. ↑ *Hochspringen nach:*[a](#) [b](#) [c](#) [Daniele Ganser](#): *NATO’s Secret Armies: Operation Gladio and Terrorism in Western Europe: An Approach to NATO’s Secret Stay-Behind Armies*. Cass, London 2005, [ISBN 3-8000-3277-5](#), S. 1 ff.
3. ↑ [Peter Murtagh](#): *The Rape of Greece. The King, the Colonels, and the Resistance*. Simon & Schuster, London 1994, S. 29. Zitiert bei [Daniele Ganser](#): *NATO-Geheimarmeen*. 2008, S. 213.
4. ↑ *Das blutige Schwert der CIA*. In: *Der Spiegel*. Nr. 47, 1990 ([online](#)).
5. ↑ [Franco Ferraresi](#): *A secret structure codenamed Gladio*. In: *Italian Politics* 7 (1992), S. 29–48, S. 37.
6. ↑ *Hochspringen nach:*[a](#) [b](#) [c](#) [Gunther Latsch](#): *Die dunkle Seite des Westens*. In: *Der Spiegel*. Nr. 15, 2005, S. 48–50 ([online](#)).
7. ↑ [Karl Hoffmann](#): [Vor 25 Jahren: Bomben-Anschlag im Bahnhof von Bologna](#). In: *Deutschlandfunk*, 2. August 2005.
8. ↑ [Giampiero Buonomo](#): [Profili di liceità e di legittimità dell’organizzazione Gladio](#). In: *Questione giustizia* Nr. 3, 1991.
9. ↑ [Franco Ferraresi](#): *A secret structure codenamed Gladio*. In: *Italian Politics* 7 (1992), S. 29–48, S. 29.
10. ↑ [Entschließung zur Gladio-Affäre](#). (PDF) In: *Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften* Nr. C 324. Europäische Gemeinschaft, 24. Dezember 1990, abgerufen am 4. Februar 2016: „... protestieren entschieden dagegen, daß sich bestimmte amerikanische Militärkreise des SHAPE und der NATO das Recht angemaßt haben, in Europa eine geheime Infrastruktur zur Übermittlung von Nachrichten und Durchführung von Aktionen zu schaffen ...“
11. ↑ [Daniele Ganser](#) (Neue Zürcher Zeitung, 15. Dezember 2004): [Die Geheimarmeen der Nato](#).
12. ↑ [The European](#), 9. November 1990
13. ↑ [Thomas Riegler](#): [Gladio – Mythos und Realität: Ursprung & Funktion von Stay behind im Nachkriegs-Österreich](#). In: *Thomas-Riegler.net*, 9. April 2018 (Blögeintrag, private Website). Siehe auch [Thomas Riegler](#): [Rezension von: Titus J. Meier: Widerstandsvorbereitungen für den Besatzungsfall. Die Schweiz im Kalten Krieg](#). Verlag Neue Zürcher Zeitung, Zürich 2018. In: [Sehepunkte](#). Jahrgang 19, 2019, Nr. 1, 15. Januar 2019.
14. ↑ Vollständige Bezeichnung „Commissione parlamentare d’inchiesta sul terrorismo in Italia e sulle cause della mancata individuazione dei responsabili delle stragi“. Siehe den Nachweis der Untersuchungsberichte bei [Tobias Hof](#): *Staat und Terrorismus in Italien 1969–*

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4
1982 (= *Quellen und Darstellungen zur Zeitgeschichte*. Band 81). Oldenbourg, München 2011, [S. 373](#).

15. ↑ Tobias Hof: *The Moro Affair – Left-Wing Terrorism and Conspiracy in Italy in the Late 1970s*. In: *Historical Social Research*. Band 38, 2013, Nr. 1, S. 232–256, hier S. 241 ([PDF](#)); David Moss: *Lost Leaders*. In: Ruth Glynn, Giancarlo Lombardi (Hrsg.): *Remembering Aldo Moro. The Cultural Legacy of the 1978 Kidnapping and Murder (= Italian Perspectives*. Band 23). Routledge, Abingdon, New York 2012, S. 38–61, hier [S. 41](#).
16. ↑ Hans Woller: *Geschichte Italiens im 20. Jahrhundert*. C.H. Beck, München 2010, [S. 309](#); Tobias Hof: *Anti-Terrorismus-Gesetze und Sicherheitskräfte in der Bundesrepublik Deutschland, Großbritannien und Italien in den 1970er und 1980er Jahren*. In: [Johannes Hürter](#) (Hrsg.): *Terrorismusbekämpfung in Westeuropa: Demokratie und Sicherheit in den 1970er und 1980 Jahren*. De Gruyter Oldenbourg, Berlin, München, Boston 2015, S. 7–34, hier [S. 22 f.](#), [Fn. 84](#).
17. ↑ Vladimiro Satta: *I nemici della Repubblica: Storia degli anni di piombo*. Rizzoli, Mailand 2016, etwa [S. 431 \(E-Book\)](#): „né Piazza Fontana né altri attentati letali provenivano da ... Stay Behind“. Für Casson siehe ebda., [S. 967 \(E-Book\)](#), [Endnote 115](#). Siehe auch James Callanan: *Eisenhower, the CIA, and Covert Action*. In: Chester J. Pach (Hrsg.): *A Companion to Dwight D. Eisenhower*. Wiley-Blackwell, Hoboken, NJ 2017, [ISBN 9780470655214](#), S. 350–369, hier [S. 352](#) („These claims [by Ganser] have been ... refuted by recent research“), mit Hinweis auf [Olav Riste](#): *“Stay Behind”: A Clandestine Cold War Phenomenon*. In: *Journal of Cold War Studies*. Band 16, 2014, Heft 4, S. 35–59.
18. ↑ Michaela Koller-Seizmair: *Die Interessen und Aktivitäten der DDR-Staatssicherheit in Südtirol*. In: [Zeitschrift für Politik](#). Neue Folge, Vol. 53, No. 4 (Dezember 2006), S. 454–472.
19. ↑ Thomas Riegler: [Gladio – Mythos und Realität: Ursprung & Funktion von Stay behind im Nachkriegs-Österreich](#). In: *Thomas-Riegler.net*, 9. April 2018 (Blogeintrag, private Website).
20. ↑ Daniele Ganser: *NATO-Geheimarmeen in Europa*. Zürich 2008, S. 56–74.
21. ↑ Olav Riste: *“Stay Behind”: A Clandestine Cold War Phenomenon*. In: *Journal of Cold War Studies*. Band 16, Nr. 4, Oktober 2014, S. 35–59, [doi:10.1162/JCWS_a_00515](#).
22. ↑ Pierre Cornu: *Schlussbericht in der Administrativuntersuchung zur Abklärung der Natur von allfälligen Beziehungen zwischen der Organisation P-26 und analogen Organisationen im Ausland*. Bern 1991, S. 2.
23. ↑ Zugeschrieben General [William C. Westmoreland](#): [US Field Manual 30-31B 18](#) (März 1970, PDF publiziert im [Parallel History Project](#), in deutscher Übersetzung aus [Regine Igel](#): *Andreotti*, München 1997, Anhang S. 345–358).
24. ↑ US-Außenministerium: [Misinformation about „Gladio/Stay Behind“ Networks Resurfaces](#) (Memento vom 14. April 2014 im [Internet Archive](#)). In: *USEmbassy.gov*, 20. Januar 2006 (englisch).
25. ↑ United States House of Representatives, 97th Congress, 2nd session (Hrsg.): *Hearings Before the Permanent Select Committee on Intelligence. Soviet Active Measures*. U.S. Government Printing Office, 1982, S. 37 (13.–14. Juli).
26. ↑ [Raul Zelik](#): [Die SPD sprach von Ku-Klux-Klan](#). In: *Der Freitag*, 2. Mai 2008.
27. ↑ [Thomas Rid](#): *Active Measures. The Secret History of Disinformation and Political Warfare*. Picador, New York 2020, [ISBN 978-1-250-78740-8](#), [S. 231–242](#).
28. ↑ [Gladio – Geheimarmeen in Europa](#). In: [ARD.de](#), 16. Februar 2011; [Gladio – Geheimarmeen in Europa](#). In: [3sat.de](#); Horst Peter Koll: [Lexikon des internationalen Films. Filmjahr 2011](#). Schueren, Marburg 2012, [ISBN 978-3-89472-750-5](#), [S. 509 \(E-Book\)](#).

Mit friedliebenden Grüßen aus dem aktiven Widerstand, ihr göttlicher Klaus



**FRIEDE durch RECHT,
kann den KRIEG zur
ewigen Ruhe tragen!**

WELTFRIEDEN-INTENTIONSPROJEKT von Klaus Schreiner, Innsbruck

